Medienmitteilung
23. November 2026

Unterschiedliche KI-Systeme, gemeinsame Schwachstellen: Neue Studie von Zurich und der Universität St. Gallen zeigt, wie sich KI-Ausfälle ausbreiten könnten

Der Bericht untersucht, wie unterschiedliche KI-Systeme dieselben grundlegenden Schwachstellen aufweisen können. Dadurch entstehen verborgene Verbindungen, über die sich Schäden über Unternehmens- und Branchengrenzen hinweg ausbreiten könnten.

- **KI-Versagen könnte sich über verborgene Verbindungen zwischen Systemen über Unternehmens- und Branchengrenzen hinweg ausbreiten**
- **Die Studie ordnet KI-bezogene Risiken vier Zonen zu – von begrenzten Risiken bis hin zu potenziell systemischen Schäden**
- **Unternehmen sind aufgefordert, ihre KI-Lieferketten zu erfassen, um kritische Abhängigkeiten aufzudecken**
- **Unternehmen müssen ihre KI-Resilienz stärken und testen, ob sie bei Ausfällen handlungsfähig bleiben und den Betrieb wiederherstellen können**

In den vergangenen Wochen kam es branchen- und länderübergreifend zu zahlreichen IT-Ausfällen und Cybervorfällen. Unabhängig von ihrer Ursache zeigen sie, wie schnell sich Störungen auf viele Organisationen gleichzeitig auswirken können. KI verschärft diese Risiken: Mit ihrer zunehmenden Integration in Geschäftsprozesse entstehen neue gemeinsame Abhängigkeiten. Zugleich beschleunigt KI die Entdeckung von Software-Schwachstellen und erhöht den Druck auf Unternehmen, dieselben Systeme gleichzeitig zu aktualisieren.

Unternehmen werden sich der Konzentrationsrisiken zunehmend bewusst, die entstehen, wenn sie auf dieselben KI-Anbieter, Modelle und Infrastrukturen setzen. Doch der Einsatz unterschiedlicher Systeme oder Anbieter bedeutet nicht zwangsläufig, dass auch die Risiken voneinander unabhängig sind.

Eine neue Studie von Zurich Insurance Group (Zurich) und der Universität St. Gallen mit dem Titel *The AI resilience challenge – Keeping AI-related risk manageable* zeigt ein weniger offensichtliches Risiko auf: Unterschiedliche KI-Systeme können sich ähnlich verhalten oder auf ähnliche Weise versagen, weil sie auf vergleichbaren Daten, Annahmen, Architekturen oder Entscheidungslogiken beruhen.

Unternehmen können ihr KI-bezogenes Risiko also scheinbar diversifiziert haben und dennoch für dieselben Schwachstellen anfällig bleiben. Risiken, die unabhängig voneinander erscheinen, können tatsächlich miteinander verknüpft sein.

Verborgene Verbindungen, weitreichende Schäden

Der Bericht beschreibt zwei Mechanismen, durch die sich KI-bedingte Schäden ausbreiten können: Konzentration und Korrelation.

Konzentrationsrisiken entstehen, wenn Unternehmen dieselben Anbieter, Modelle oder Infrastrukturen nutzen. Eine einzige Störung kann dann viele Unternehmen gleichzeitig treffen.

Korrelationsrisiken sind schwerer zu erkennen. Scheinbar unabhängige Systeme können dieselben Daten, Architekturen, Entscheidungslogiken oder Verhaltensmuster aufweisen und deshalb auf ähnliche Weise versagen – auch ohne gemeinsamen Anbieter oder gemeinsames Versagen.

Nicht immer macht ein einzelnes Versagen diesen Zusammenhang sichtbar. Stattdessen können sich Muster erst durch Schadenmeldungen, Beschwerden, aufsichtsrechtliche Massnahmen oder Gerichtsverfahren bei ansonsten voneinander unabhängigen Unternehmen abzeichnen.

Für Versicherer, die ihre Portfolios als Ganzes betrachten, wirft dies eine wichtige Frage auf: Könnten scheinbar unabhängige Risiken tatsächlich miteinander verbunden sein?

Die Studie stützt sich auf 50 Experteninterviews, die zwischen Juli und September 2026 geführt wurden, darunter 36 Führungskräfte von Zurich und 14 externe Fachleute. Sie decken unter anderem die Bereiche Risiko, Underwriting, Schaden, Technologie, Cyber, Recht und Resilienz ab.

Mario Greco, Group Chief Executive Officer, Zurich Insurance Group, sagte: «KI wird die Wirtschaft verändern. Die Chancen sind enorm, doch wir müssen auch die Risiken verstehen. Unternehmen müssen wissen, wo sie von KI abhängig sind und was passieren kann, wenn sie ausfällt. Sie müssen darauf vorbereitet sein, rasch zu reagieren und den Betrieb schnell wiederherzustellen.»

Prof. Dr. Karolin Frankenberger, Universität St. Gallen, ergänzte: «KI wird in fast jedem Unternehmen Teil des Betriebs. Die Herausforderung besteht nun nicht einfach darin, schneller Innovationen voranzutreiben, sondern Systeme zu entwickeln, die wir verstehen, denen wir vertrauen können und die wir nach einem Ausfall wiederherstellen können. Diese Resilienz wird für Wirtschaft und Gesellschaft entscheidend sein.»

Der Bericht ordnet KI-bezogene Risiken vier Zonen zu – je nachdem, wie gut sie verstanden werden und wie weit sich Schäden ausbreiten könnten. Am einen Ende stehen Risiken, die relativ gut verstanden werden und begrenzt bleiben. Am anderen Ende stehen systemische Risiken: Hier treffen potenziell weitreichende Schäden auf Verbindungen oder Ausbreitungswege, die sich im Voraus nur schwer erkennen oder quantifizieren lassen.

Risiken können sich zwischen diesen Zonen verschieben. Ein breiterer Einsatz von KI und eine zunehmende Konzentration können das Ausmass der Risiken und die mögliche Reichweite von Schäden erhöhen. Eine bessere Datengrundlage, klarere Verantwortlichkeiten, wirksamere Kontrollen, Diversifikation und erprobte Wiederherstellungsverfahren können die Risiken hingegen einschränken.

Unternehmen können ihre Resilienz stärken, indem sie ihren KI-Einsatz und ihre Abhängigkeiten über direkte Lieferanten hinaus erfassen, Verantwortlichkeiten klar zuweisen und festlegen, welche Aktionen Systeme ausführen dürfen. Zudem sollten sie testen, ob sie bei Störungen kritische Tätigkeiten aufrechterhalten, KI-Entscheidungen übersteuern oder auf Alternativen ausweichen können.

Ist das Risiko kontrollierbar?

Die Versicherbarkeit bietet einen praktischen Massstab dafür, ob KI-bezogene Risiken kontrollierbar bleiben.

Risiken lassen sich leichter versichern, wenn sie erkennbar und messbar sind, Schäden begrenzt bleiben, Verantwortlichkeiten klar sind und sich Risiken diversifizieren lassen. Konzentration, verborgene Korrelationen und unklare Verantwortlichkeiten beeinträchtigen diese Voraussetzungen.

Dank ihres Blicks über das gesamte Portfolio können Versicherer gemeinsame Abhängigkeiten und neue Schadenmuster erkennen, die einzelnen Unternehmen möglicherweise verborgen bleiben. Auch Veränderungen bei Deckung, Bedingungen, Kapazitäten oder Informationsanforderungen können frühzeitig darauf hinweisen, dass die Risiken schneller wachsen als die Datengrundlage und die Kontrollen.

Versicherungen können Risikominderung nicht ersetzen und nicht jeden systemischen Schaden auffangen. Unternehmen, Technologieanbieter, Versicherer, Forschende und Behörden müssen alle dazu beitragen, Abhängigkeiten sichtbar zu halten, Verantwortlichkeiten zu klären, Störungen zu begrenzen und eine verlässliche Wiederherstellung zu ermöglichen.

Die Herausforderung besteht darin, jene Verbindungen zu erkennen, über die sich Ausfälle ausbreiten könnten, und die nötige Resilienz aufzubauen, um die Folgen einzudämmen und den Betrieb wiederherzustellen.

Weitere Informationen

Bericht herunterladen: *The AI resilience challenge – Keeping AI-related risk manageable*.

Zurich Insurance Group (Zurich) ist ein führender globaler Mehrspartenversicherer und Marktführer im Bereich Specialty-Versicherungen, der vor mehr als 150 Jahren gegründet wurde. Das Unternehmen betreut heute über 82 Millionen Kunden in mehr als 200 Ländern und Gebieten und erzielt branchenführende Gesamtrenditen für seine Aktionäre.

Im Einklang mit dem Ziel «gemeinsam eine bessere Zukunft zu gestalten», bietet Zurich Präventionsdienstleistungen an, die über traditionelle Versicherungsprodukte hinausgehen, um Kunden dabei zu unterstützen, Resilienz aufzubauen. Seit 2020 unterstützt das Projekt «Zurich Forest» die Wiederaufforstung und Wiederherstellung der Biodiversität im Atlantischen Regenwald in Brasilien.

Die Gruppe hat ihren Hauptsitz in Zürich, Schweiz, und beschäftigt weltweit mehr als 65'000 Mitarbeitende. Zurich Insurance Group AG (ZURN) ist an der SIX Swiss Exchange kotiert und verfügt über ein Level I American Depositary Receipt Programm (ZURVY), das ausserbörslich an der OTCQX gehandelt wird. Weitere Informationen über Zurich sind verfügbar unter www.zurich.com.

Kontakt

Zurich Insurance Group Ltd
Mythenquai 2, 8002 Zurich, Schweiz
www.zurich.com
SIX Swiss Exchange/SMI: ZURN
Valor: 1107539

Media Relations
Telefon +41 44 625 21 00
media@zurich.com